

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

67. Sitzung vom 18. August 2007

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 18. bis 21. August gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Nachdem wir die Worte von White Eagle verlesen, unsere jenseitigen Freunde begrüßt und zum Eingang der Sitzung meditiert hatten, begann diesmal ich mit meinem Übungsteil, wie letztes Mal besprochen. Die Kraft schien sich erst langsam zu entfalten und teilweise war ich mir unsicher, wie ich mich verhalten sollte. Ich setzte zwischendurch immer wieder kurz zu schreiben an, aber schon nach ein paar Zeilen wurde jedes Mal die Schnecke gemalt und der Stift glitt mir aus den Händen. Dann folgten die nun bereits gewohnten Bewegungen meines Körpers, diesmal aber viel bedächtiger, was vielleicht an meiner starken Müdigkeit lag. Auch die anderen waren müde, weshalb die Sitzung für unsere jenseitigen Freunde schwierig war, wie uns der Geistlehrer in Helgas Teil später mitteilte. Bemerkenswert an den Übungen mit mir war diesmal ein stärkerer Armeinsatz als bisher. Meine angewinkelten Arme wurden einige Male langsam von innen nach außen geführt, zu einer offenen, empfangenden Haltung mit halb nach vorne, halb nach oben hin geöffneten Handflächen, eine wohlbekannt spirituelle Körperhaltung. Die Kraft begann gerade sehr stark zu werden und mein Oberkörper wurde wieder pendelartig über den Tisch gezogen, als Jürgen bat, diesen Sitzungsteil zu beenden, weil er sehr müde wurde. Diese Übungen kosten eben doch sehr viel Energie. Sofort nach Jürgens Bitte wurden mein Oberkörper langsam aufgerichtet, die Arme wieder langsam wie beschrieben nach außen geführt und dann ebenso langsam zurück, um sich zum Abschluss vor meinem Körper zu verschränken.

Danach Pause. Anschließend begann Helga mit ihrem Teil. Es wurde einige Minuten geschrieben, aber nichts Leserliches. Helga bat um eine Pause und um andere Musik, weil sie diese als schwermütig empfand. Nach der Pause mit anderer Musik weiter, längeres Schreiben und dann begrüßte uns der Geistlehrer:

GEISTLEHRER: Die Liebe ist überall, meine Freunde. Heute ist es nicht einfach, ihr seid alle ziemlich müde. Die Wetterkapriolen tun ihr Übriges dazu.

Jürgen: Aber es war doch nicht falsch, dass wir Christoph vorgezogen haben? Hast Du deswegen jetzt weniger Kraft, um mit Helga zu schreiben?

GEISTLEHRER: Nein. -----
----- ... einmal mit B. reden (*leise*) Christoph soll noch einmal mit B. reden. Die Seele, die dort ist, hat Angst und versteht noch nicht so richtig, wie sie sich verhalten soll, um uns richtig zu verstehen. (*alles mit Schreibbegleitung, langsam und mit kleineren Pausen gesprochen*)

Christoph: Oh, jetzt muss ich nachfragen. Das heißt also, es stimmt?! Ist das die Seele der jungen Frau, über die wir anfangs gesprochen hatten¹, die da ist? Und ihr habt versucht, sie ins geistige Reich zu führen, aber es hat noch nicht funktioniert?!

¹ Aber bewusst nicht in Helgas Gegenwart.

GEISTLEHRER: Ja! (*nur geschrieben*)²

Jürgen: Was heißt das?

Anne: „Ja“.

Christoph: Und wie soll B. sich verhalten? Soll sie umziehen, ist das die Lösung? - Oder wird die Seele aufhören, B. zu belästigen, auch wenn sie dort wohnen bleibt?

GEISTLEHRER: Es gibt zwei Möglichkeiten: Einmal für B. den einfachen Weg, das heißt umziehen. Oder einer Seele helfen. Manchmal eine schwere Aufgabe, aber sie hat ja Dich als Unterstützung. --- Wenn sie dort bleibt, was natürlich immer ihr überlassen ist, muss sie bestimmte Verhaltensregeln beachten. (*wieder alles mit Schreibbegleitung, langsam und mit kleineren Pausen gesprochen*)

Christoph: Was zum Beispiel, was muss sie tun? Und vorher noch: Ich nehme an, sie hat diese CD abgespielt, über „das Sterben“³: Hat die Seele das hören können und weiß die Seele jetzt wenigstens, was mit ihr los ist?

GEISTLEHRER: Ich habe ja gesagt, sie versteht es noch nicht richtig.

Christoph: Und welche Verhaltensregeln muss B. beachten?

GEISTLEHRER: Nicht in Traurigkeit verfallen, --- sich schützen, --- ...

Christoph: Durch Gebete schützen?

GEISTLEHRER: ... indem sie an Gott --- glaubt.⁴

Christoph: Heißt das „Gott“?

Anne: „Glaubt“

GEISTLEHRER: „Glaubt“! --- --- --- --- --- Das heißt nicht jetzt für sie, nur noch beten zu müssen, sondern -- gute -- Gedanken -- für diese -- arme -- Seele zu finden - und zu verzeihen.⁵ Das was diese Seele - was sie glaubt, ihr

² Groß, deutlich und unterstrichen. Der Geistlehrer hatte schon angesetzt zu schreiben, bevor ich meine letzten Worte ganz ausgesprochen hatte. Das war auf dem Band deutlich zu hören.

³ „Gesammelte Auszüge über ‚Das Sterben‘ aus Menetekel“, gesprochen von Dr. Emil Specht, siehe www.psygrenz.de. Siehe dazu auch die Ausführungen im Anhang.

⁴ „Glaubt“ groß, deutlich und unterstrichen.

⁵ Zwischen „sie“ und „nur“ schmunzelte Helga bzw. der Geistlehrer. Während unseres Telefonats einige Tage später, erklärte Helga, der Geistlehrer habe verdeutlichen wollen, dass „an Gott glauben“ nicht bedeutet,

angetan zu haben, -- was sie - was sie glaubt, ihr angetan zu haben: das ins Licht setzen -- und sie wird verstehen - die Seele wird verstehen. Das ist nicht einfach, besonders --- weil sie auch ein -- bisschen behindert wird durch die angespannte Situation.

Anne: Darf ich mal etwas nachfragen?

GEISTLEHRER: *(gibt zustimmendes Zeichen)*

Anne: Die Seele hat das Gefühl, dass man ihr etwas angetan hat?

GEISTLEHRER: *Ja. (leicht gehaucht)*

Jürgen: Ja, natürlich, ja. Sonst hätte sie ja keinen Selbstmord begangen.

Anne: Und wie soll B. das jetzt ins rechte ...?

Christoph: Das habe ich auch nicht so richtig verstanden. *(schnell und leise)*

Jürgen: Das ist aber schon gesagt worden, was B. machen soll. *(schnell und leise)*

GEISTLEHRER: *Verzeihen --- und die Seele und die Gedanken ins Licht setzen.*

Jürgen: Was? „Sitzen“?!

Anne: „Setzen“!

Christoph: Gut zu lesen. Darf ich etwas sagen?

GEISTLEHRER: *(gibt zustimmendes Zeichen)*

Christoph: Also wenn ich es richtig verstanden habe: Einerseits soll B. der Seele verzeihen, weil B. denkt, die Seele hat ihr etwas angetan?! Oder denkt die Seele, ihr ist etwas angetan worden? Wer soll jetzt wem verzeihen? Das habe ich nicht so richtig mitbekommen. --- --- --- --- ---
--- ---

GEISTLEHRER: *Die Seele, die arme Seele, die die Dunkelheit aus Unwissenheit gewählt hat, muss sich selber verzeihen und auch lernen, denn im Moment schämt sie sich. (alles mit Schreibbegleitung, langsam und mit kleineren Pausen gesprochen)*

ständig kniend zu beten, indem vorgefasste Worte nachgesprochen werden. „An Gott glauben“ bedeute vielmehr ein Urvertrauen zu haben, das die Kraft verleiht, alle Probleme zu bewältigen. Aus diesem Vertrauen und dieser Kraft heraus ist es dann auch möglich, der armen Seele gute Gedanken zu senden und ihr zu verzeihen.

- Christoph: Und B. kann ihr dabei helfen, indem sie sie ins Licht setzt?
- GEISTLEHRER: Sie ins Licht setzen und ihr verzeihen, dass es ihr, B., durch die arme Seele nicht so gut ging. Sag ihr, es wird besser werden. Es dürfte schon besser geworden sein.⁶ (*der letzte Satz leise*)
- Jürgen: Wenn B. allein im Hause ist, ...
- GEISTLEHRER: ... eine Kerze anzünden.
- Jürgen: ... eine Kerze anzünden, und versu...
- GEISTLEHRER: ... Wasser hinstellen, ...
- Jürgen: Ja. Und laut mit ihr reden?! Versuchen, sie anzusprechen?!
- GEISTLEHRER: Sie ins *Licht* zu setzen.
- Christoph: Was genau ...⁷
- GEISTLEHRER: Gute Gedanken schicken! Nicht bedrängen!
- Christoph: Noch eine Zwischenfrage: Also alles, was B. empfunden hat, stimmt?! Und sind auch diese Phänomene mit dem Fernseher und dem Radio auf die Seele zurückzuführen? --- Dass der Fernseher und das Radio von selbst angingen und eine Glühbirne erst kaputt war und dann wieder ging? Hatte das auch mit dieser Seele zu tun? --- --- --- --- --- ---
- --- --- --- --- --- --- (*es wurde die querliegende Acht gezogen*)
- GEISTLEHRER: Zum Teil. --- --- --- Es müsste Dir doch klar sein, wenn eine Glühbirne wirklich durchgebrannt ist, --- kann sie von alleine nicht wieder --- ganz werden.
- Christoph: Ja, das habe ich verstanden. Also Fernseher und Radio ... - nehmen wir es mal so hin. Ist auch gar nicht so wichtig.
- Jürgen: Aber ich glaube, diese Phänomene sind doch dazu da, dass die Seele sich, äh ...

⁶ B. bestätigte das später, siehe Anhang.

⁷ „Was genau bedeutet das?“ wollte ich fragen. Der Geistlehrer wusste das offensichtlich und unterbrach mich. Sie können anscheinend doch unsere Gedanken ziemlich genau lesen, siehe meine vorübergehenden Zweifel daran Ende der 64. Sitzung. Überhaupt hat der Geistlehrer während seiner Ausführungen heute sowohl mir, als auch Jürgen oft abwehrend die Hand entgegengehalten, damit wir unsere drängenden Fragen zurückhalten. Einmal beide Hände gleichzeitig, die rechte zu Jürgen und die linke zu mir. Er bemerkt unsere „lauten“ Gedanken also deutlich!

GEISTLEHRER: ... aufmerksam machen!

Jürgen: Ja. Also wie einen Hilferuf könnte man das schon sehen, nicht?

GEISTLEHRER: Hilfe! (*auch deutlich zu lesen*)

Jürgen: Bitte?

GEISTLEHRER: Hilfe!

Christoph: Ja, das wird B. sehr, sehr freuen, was Ihr da gesagt habt. Ich werde Ihr das sofort mitteilen. Ich sehe sie ja wahrscheinlich heute Abend und werde ihr vermutlich das Band vorspielen. Das wird sie sehr freuen. Vielen, vielen Dank für die Aussage im Namen von B. Ganz toll! Ich brauchte die Frage gar nicht zu stellen. Ich habe also heute daran gedacht und hätte sonst auch danach gefragt. --- --- ---

GEISTLEHRER: Es tut uns leid, dass es jetzt erst geklappt hat, --- --- aber wenn Helga müde ist, wehrt sie sich nicht so!⁸ (*Helga lacht*)

Alle: (*lachen und machen ein paar Späße*)

GEISTLEHRER: Das war nicht böse gemeint.

Alle: Nein!

Christoph: Vielleicht sollte Helga öfter so müde sein!?

GEISTLEHRER: Wir werden jetzt die Sitzung beenden. Wir wünschen Euch ein schönes Wochenende und Du wirst es richten. Hilf ihr dabei.

Christoph: O.k., ich tue mein Bestes. - Soll ich noch einen Teil machen?

GEISTLEHRER: Nein. (*schon ausgesprochen, bevor ich meinen Satz beendet hatte*)

Christoph: Zu wenig Kraft heute da?! O.K. Ja, vielen, vielen Dank. Das war sehr, sehr schön.

Jürgen: Ich glaube, wir alle freuen uns, wenn wir irgendwie helfen können. Hier in der Sitzung durch Euch. Und ich muss sagen, wenn dieser Seele geholfen wird, freut mich das sehr. Alles andere müssen wir machen - und B. Du musst B. gut anleiten und so weiter. So, ein Gott zum Gruß und wir möchten Gott danken.

⁸ Helga bestätigte hinterher, dass sie mit Sorge an diese noch ausstehende Antwort gedacht hatte. Wenn etwas zu einer bestimmten Person durchgegeben werden soll, sind ihre Befürchtungen, nicht alles richtig wiederzugeben noch größer als sonst.

GEISTLEHRER: Es wird nicht einfach werden.

Christoph: Nicht einfach werden?

GEISTLEHRER: Hm.

Jürgen: Das ist klar, nicht, in so einer Situation. Wir möchten uns bei Gott bedanken ...

GEISTLEHRER: Sie wird es schaffen.

Jürgen: ... heute für die Sitzung ...

Christoph: *Ich werde es schaffen? Sie!?*

GEISTLEHRER: Sie wird es schaffen. Wenn sie sich dazu entschließt, wird sie es schaffen. Sie braucht nur Hilfe dabei.

Christoph: Gut. Ich werde tun, was ich kann.

GEISTLEHRER: Keinen Druck ausüben. Ihr das ganz einfach vorspielen und sie muss sich selber dafür entscheiden. Ansonsten ... ---

Christoph: ... hat sie die Möglichkeit, auch umzuziehen.

GEISTLEHRER: Genau!

Jürgen: Gut, also jetzt können wir uns ganz verabschieden!? Es ging ja eben noch ein bisschen weiter. Also wir möchten uns jetzt soweit verabschieden. Man hat, glaube ich, doch ein gutes Gefühl, nicht, was man heute wieder sieht?! Mit Liebe geht alles. Noch einmal ein Dankeschön.

Anschließend sagte uns Helga noch etwas, das sie während der Sitzung mitbekommen hatte, vielleicht als der Geistlehrer sagte, dass die arme Seele sich im Moment schämt. Sie sagte und machte es uns bildhaft vor, dass die arme Seele sich aus Scham abwendet, regelrecht wegdreht, wenn sich ihr jemand aus den höheren Sphären nähert, um ihr zu helfen. Seit dem Buch „30 Jahre unter den Toten“ von Carl Wickland (sehr empfehlenswert!) wissen wir, wie schwierig es ist, armen Seelen zu helfen und sie über ihren bedauernden Zustand aufzuklären. Während es sich bei Wickland meistens „nur“ um einfach erdgebundene Seelen handelte, liegt in diesem Fall offensichtlich sogar eine Ortsgebundenheit vor (sonst könnte ein Umzug ja nicht helfen). Siehe dazu auch unten den interessanten Auszug aus einem Protokoll des ehemaligen Medialen Friedenskreises Berlin, zu finden auf der Internetseite www.psygrenz.de.

Die Sitzung war wirklich großartig und längst nicht so konfus, wie es sich vielleicht liest. Darin waren wir uns hinterher alle einig. Ich hatte mir fest vorgenommen, in dieser Sitzung nach dem Ergebnis der Untersuchung von B.s Wohnung zu fragen, brauchte das ja aber gar nicht mehr. Wie der „Zufall“ so spielt, war auch klar, dass ich B. auf dem Geburtstag ihrer Schwester noch am selben Abend sehen und vielleicht Gelegenheit haben würde, ihr die Aufnahme der Sitzung vorzuspielen. Und so kam es auch. B., ihr Ehemann, ihre Schwester, deren Ehemann und zeitweise auch deren 14jähriger Sohn hörten uns die Kasette noch zu etwas späterer Stunde an. B. war sehr bewegt und sehr erleichtert, dass sie nun auf diese Weise endlich die Bestätigung bekam, sich nicht alles bloß eingebildet zu haben. Sie bestätigte auch mehrfach ausdrücklich die Aussage des Geistlehrers, dass es in den letzten Wochen schon deutlich besser geworden war. Ich hatte B. und ihren Ehemann besucht und B. nach Beratung mit Jürgen und Rolf empfohlen, der armen Seele gute Gedanken zu schicken, aber auch laut mit ihr zu sprechen. Die arme Seele wird die positiven Gedanken zwar sicherlich gefühlsmäßig erfassen, was sie beruhigen und ihren Schmerz lindern wird, aber sie wird wohl kaum die genaue Bedeutung der Gedanken verstehen können. Dazu ist sie geistig wohl noch zu unentwickelt. Um ihr ihre Lage verständlich zu machen und ihr zu erklären, wie sie sich daraus befreien kann, muss daher ein anderer Weg gewählt werden.

B. erzählte an dem Abend, dass sie die CD „Über das Sterben“ tatsächlich öfter gespielt und auch frische Blumen aufgestellt und Kerzen angezündet hatte. Helga meinte allerdings nach der Sitzung, es wäre besser, wenn B. entsprechende Lektüre läse, anstatt einfach die CD laufen zu lassen. Die arme Seele könnte dann mitlesen. Sie hat etwas von White Eagle empfohlen. Ich nehme an, dass diese Empfehlungen eigentlich von drüben stammen, da Helga besonders so kurz nach der Sitzung immer noch stark inspiriert wird.

In der ersten Erleichterung äußerte B. spontan, der Seele der jungen Frau helfen zu wollen, was natürlich großartig wäre. Es war ihr in den letzten Wochen seit meinem Besuch zwar schon besser gegangen, wahrscheinlich auch, weil sie eine Woche verreist war, aber schon in der Nacht zuvor hatte sich der Fernseher wieder plötzlich mit großer Lautstärke eingeschaltet. B. hatte das Gefühl, dass die Seele wieder unruhig würde. Sicherlich ist auch nicht umsonst durchgekommen, dass es nicht ganz leicht würde, der Seele zu helfen. Für welchen Weg sich B. auch immer entscheidet, sie sind beide vollkommen in Ordnung. Wir werden sehen, wie es weitergeht.

Medialer Friedenskreis Berlin - Protokoll „Der Tod setzt keine Grenze“, S. 61 f.:

Frage:

Kommt es vor, daß es Menschen gibt, die nicht begreifen können, daß sie bereits gestorben sind und nun in der Astralwelt, bzw. im erdnahen Bereich leben?

Antwort:

Ja, das stimmt. Es sind zumeist jene Menschen, die sich schon auf Erden stets den Tatsachen gegenüber *verschlossen* haben. Es sind Menschen, die immer auf ihrem Eigensinn bestanden haben, die immer ihr Recht selbst gezimmert haben.

Eine der größten Aufgaben besteht darin, diejenigen, die eure Welt verlassen haben, aber die es nicht glauben wollen, davon zu überzeugen, daß sie nicht mehr auf der Erde sind. Die einen sind sehr halsstarrig, andere weniger, wieder andere sind sehr empfänglich. Die Gesamtheit der Menschen befindet sich *nicht* auf einer gleichen Erkenntnisstufe. Die Annäherung an eine Seele muß also notwendigerweise ganz auf sie abgestimmt sein.

- *Wenn ein Mensch auf Erden stirbt, so kommt er nicht gleich in einen "Himmel". Er verbleibt noch eine ziemlich lange Zeit auf der Erde, das heißt mitten unter euch.*

Menschen, die sehr stark an ihrem Besitz und Erwerb gehangen haben, können nicht begreifen, daß sie darauf keinen Einfluß mehr haben. Sie bemühen sich krampfhaft, sich bemerkbar zu machen und leiden darunter, daß sie es nicht können.

Frage:

Ist das ein Zustand, den man als Hölle bezeichnen könnte?

AREDOS:

Ja, auch dieser Zustand gehört zu den sog. Höllenqualen.

- *Aber die wirkliche Hölle ist eine Stätte mit vielen Sphären.*

Diese Stätte zu beschreiben will ich dir und euch ersparen, denn man würde das alles für krankhafte Phantasie halten, ja, für die krankhafteste, die es überhaupt gibt. Aber ich warne euch vor dieser Wirklichkeit - euch alle! Der Aufenthalt dort übersteigt alles, was es an Angst und Entsetzen je auf dieser Erde gegeben hat.

- *Aber es ist keine ewige Verdammnis, wie es die Kirche hinstellt. Auch hier gibt es die Möglichkeit zu entkommen, aber es dauert enorme Zeiten.*

Diese niedrigen Sphären beherbergen leider allzu oft jene Menschen, die auf Erden eine glanzvolle Rolle gespielt haben. Gerade die Führer der Menschheit sinken in diesen Schlamm, weil sie kein Erkennen der objektiven Wahrheit hatten und nur in engen Maßstäben gedacht haben.